

(Download free pdf) Wirtschaftsirrmer: 50 Denkfehler, die uns Kopf und Kragen kosten

Wirtschaftsirrtmer: 50 Denkfehler, die uns Kopf und Kragen kosten

Von Henrik Mller

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #100325 in BcherVerffentlicht am: 2014-09-10Abmessungen: 8.50 x .98b x 5.35l, Einband: Broschiert304 Seiten | File size: 55.Mb

Von Henrik Mller : Wirtschaftsirrmer: 50 Denkfehler, die uns Kopf und Kragen kosten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wirtschaftsirrmer: 50 Denkfehler, die uns Kopf und Kragen kosten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Wirtschaftsirrmer: 50 Denkfehler Von Gerolf Schlabe Sehr gut erhaltenes Buch zu einem unschlagbar günstigen Preis! Sehr schnelle Lieferung, alles bestens! Der Inhalt des Buches spiegelt die aktuelle Situation in der heutigen global orientierten Welt sehr gut wieder und gibt sachliche Fakten für Diskussionen.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Narrative, Narreteien und normale Irrtümer Von Benedictu Von Denkfehlern, wie der Titel nahelegt, ist im Buch weniger die Rede, eher von Wunschenken, Wissenslücken, Vereinfachungen, Verdrehungen, schlechten Kompromissen und Klischees. Nicht jeder berichtete Irrtum ist einer, mindestens einem sitzt der Autor selber auf, einige Irrtümer sind ippisch (etwa, da Reichtum nur den Armen nütze), und nicht jeder unkorrigierte echte Irrtum wird uns Kopf und Kragen kosten. Tatsächlich aber berichtet der Autor über einige schwerwiegende und sehr beachtenswerte wirtschaftspolitische Wirklichkeitsverzerrungen, die das Potential haben, unserem Land gefährlich zu werden. Der Autor und Ökonom Henrik Müller, lange stellvertretender Chefredakteur des "manager magazins", ist Prof. für wirtschaftspolitischen Journalismus an der TU Dortmund. Er scheut sich erfreulicherweise nicht, die heiligen bundesrepublikanischen Khe ins Visier zu nehmen.

IRRTUM 4 Ein großer Exportüberschuss ist gut. Dagegen sprechen eine Reihe von Gründen: 1. Die Wirtschaft ist nicht so stabil, wie sie sein könnte. 2. Die Überschüsse sind nicht gut angelegt. Müller erläutert, dass das Plus in der Leistungsbilanz einen Export von Kapital darstellt: Vereinfacht gesagt leiht Deutschland dem Rest der Welt Geld. Zweifellos sei das keine gute Investition. 3. Investitionen fehlen in Deutschland. 4. Es können ernste internationale Spannungen entstehen. Müller fragt zu Recht, woher der deutsche Exportfetischismus eigentlich kommt. Er sieht darin das "Narrativ der deutschen ökonomischen Nation, die einst durch ihre Exporterfolge aus dem Dunkel der Rückständigkeit in die erste Reihe der Wirtschaftsmächte aufstieg". Es sei schon seltsam: Seit Jahren klagt die deutsche Industrie über Arbeitskräftemangel und in den USA wie in der übrigen EU werde Deutschland sogar des Lohndumpings bezichtigt. Trotzdem halten Arbeitgeber und Gewerkschaften eisern am Kurs der Zurückhaltung bei Lohnerhöhungen fest. Dabei steigen in hochproduktiven Industriebranchen die Löhne deutlich schneller. überhaupt stünde die deutsche Volkswirtschaft insgesamt besser da, wenn dort, wo mehr drin ist, auch mehr gezahlt würde. Weniger gleichmäßige Tarifabschlüsse - mehr Ungleichheit - könnten den Wohlstand insgesamt erhöhen, meint Müller. Da Deutschland keine eigene Währung mehr habe und ein individueller deutscher Wechselkurs nicht mehr existiert, müsse die Anpassung eben vor allem über die Löhne erfolgen.

IRRTUM 13 Lohnzurückhaltung ist gut. Hier unterstreicht Müller noch einmal den einfachen Sachverhalt, dass es innerhalb der Währungsunion den direkten Zusammenhang zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Wechselkurs nicht mehr gibt, und Deutschland daher über die Löhne real auf- und abwerten muss.

IRRTUM 17 Ein großer Staatsektor kostet Wohlstand. Dieser Abschnitt ist einer der interessantesten. Mittels Ländervergleiche hinterfragt Müller das vorschnelle Urteil, dass mehr Markt und weniger Staat gut ist, da Länder mit geringer Staatsquote höhere Wachstumsraten aufweisen. Die Schweiz und Schweden gehören zu den reichsten Ländern auf dem Globus, die Alpenrepublik verteilt gerade mal ein Drittel ihres Bruttoinlandsprodukts durch die Staatskassen um, die Skandinavier mehr als die Hälfte. Letztere haben trotzdem das höhere Wachstum. Der Autor erklärt, dass die Sache ein bisschen komplizierter ist als gedacht, und präsentiert Erklärungsansätze. Dazu gehöre u.a. das Vertrauen, das staatlichen Akteuren in den jeweiligen Ländern entgegengebracht werde.

IRRTUM 20 Die Industrie ist der Zukunft der Wirtschaft Der Autor verweist auf Schweden, das deutlich dienstleistungsstärker sei und mit einer Differenz von 2000 US-Dollar pro Kopf ein höheres Wohlstandsniveau als Deutschland genieße: Beschäftigungsstand, Lebenserwartung und Lebenszufriedenheit seien höher und die Einkommensverteilung sei gleichmäßiger.

IRRTUM 27 Deutschland kann sich aus Konflikten heraushalten Bei diesem außenpolitischen Thema sind die Politiker aller großen Parteien, sämtliche Leitmedien und leider auch der Autor im Irrtum vereint. Vielleicht muss man hier auch eher von einer Kultur der Folgsamkeit (H. Grunemeyer) reden. Sein Theologiestudium hielt Joachim Gauck als Bundespräsident auf der Münchner Sicherheitskonferenz nicht davon ab, die Deutschen zu den Waffen zu rufen. Nur wenige deutsche Persönlichkeiten von Rang, darunter war der verstorbene Altkanzler Schmidt, sind der Auffassung, dass sich Deutschland aus Konflikten heraushalten muss. Müller bedenkt nicht, welchen Schaden allein schon Wirtschaftssanktionen den Bürgern auf beiden Seiten zufügen. Vor allem die machtpolitische Destabilisierung des Nahen Ostens an der Seite der USA hat Europa und Deutschland große Nachteile beschert, zu der auch die Flüchtlingskrise zu rechnen ist (s. z.B. Die den Sturm ernten: Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte (Beck Paperback)). Der Autor operiert mit Floskeln, wenn er von einem "internationalen Ordnungsdefizit" spricht, zu dessen Behebung er Deutschland in der Pflicht sieht. Da es der Westen selber ist, der die Unordnung in der Welt maßgeblich herbeiführt, erkennt er nicht (s. Wer den Wind st: Was westliche Politik im Orient anrichtet (Beck Paperback), Die Herren der Welt: Essays und Reden aus fünf Jahrzehnten).

FAZIT Das Buch liefert eine Reihe wichtiger wirtschaftspolitischer Klarstellungen und ist daher - von seiner fragwürdigen leitmediengeprägten Sicht auf die Außenpolitik abgesehen - unbedingt lesenswert.

50 von 54 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Frech behauptet ist halb bewiesen Von Volker M. "Irrtümer- und Mythen-" Bucher haben seit einiger Zeit Konjunktur. Themen wie Ernährung, Gesundheit, Geld oder Wirtschaft eignen sich besonders für diese Art Realitätscheck, denn hier ersetzt Hrensagen oft genug die Wahrheit. Frech behauptet ist halb bewiesen. So funktionieren nun mal Politik und Marketing. Man sollte daher die Fakten kennen, um sich selbst eine Meinung zu bilden. Im Vorwort seiner "Wirtschaftsirrmer" erläutert Henrik Müller, wie etablierte "Wahrheiten" zustande kommen und warum wir daran festhalten. Gerade bei abstrakten wirtschaftlichen Zusammenhängen helfen uns etablierte "Wahrheiten" die Komplexität zu reduzieren. Wir brauchen bestimmte Dinge nicht mehr zu hinterfragen, weil sie

einfach "wahr" sind. Verlieren diese Gewissheiten ihre Geltung, kommt es zu Phasen, in denen mehrere Wahrheiten gleichzeitig kursieren. Eine ergiebige Quelle für Irrtümer. Aus sieben Themenbereichen greift Müller gängige Wirtschaftsirrtümer auf: Wachstum, Arbeit, Märkte, Globalisierung, Gesellschaft, Geld und Europa. "Viel Geld schafft Wohlstand", "Große Exportüberschüsse sind gut", "Facharbeiter werden immer gebraucht", "Die Globalisierung ist unumkehrbar", "Geld macht nicht glücklich", "Die Staatsschulden sind die Ursache der Eurokrise", "Die Vergemeinschaftung der Schulden führt in den Ruin" sind nur einige der 50 von Müller vorgestellten Irrtümer, die mich besonders neugierig gemacht haben oder die ich bisher als gültig angesehen habe. Jeweils zu Beginn stellt Müller eine These vor, die er anschließend versucht, als Denkfehler zu entlarven. Seine Argumentation ist nachvollziehbar, gut strukturiert und vor allem verständlich. Zur Untermauerung seiner Aussagen finden sich im Anhang die Quellen sowie weitere Literaturempfehlungen (häufig mit Weblink). Allerdings stellt sich bei vielen "Irrtümern" heraus, dass auch der Autor derzeit noch nicht beurteilen kann, ob es sich um Irrtümer handelt oder nicht. Es gibt Indizien sowohl in die eine als auch die andere Richtung. Genauso wenig wie die plakative Anfangshypothese eindeutig wahr ist, genauso wenig lässt sich eben in vielen Fällen das genaue Gegenteil beweisen. Müller begeht nie den Fehler, pauschale Schlussfolgerungen zu ziehen, sondern wägt Fakten und Wahrscheinlichkeiten sorgfältig gegeneinander ab. Der Titel des Buches ist daher in seiner inhaltlichen Verkürzung zu radikal. "Wirtschaftswahrheiten, über die wir noch einmal ernsthaft nachdenken müssen" wäre dem Thema und der Art, wie der Autor damit umgeht, aus meiner Sicht angemessener. Es gibt durchaus Thesen, die ich auch jetzt noch anders sehe als Müller, aber das tut dem Wert seines Buches keinen Abbruch, zeigt es doch nur, dass wir gegenwärtig in einer Phase verschiedener Wahrheiten leben. Die Zeit wird zeigen, welche Wahrheit wirklich wahr ist. Durch die inhaltliche Unabhängigkeit der Kapitel kann man sich einzelne Themen herauspicken und nach eigenen Interessenschwerpunkten lesen. Da wo es Querverbindungen gibt, verweist der Autor auf das jeweilige Kapitel. Kein Beitrag umfasst mehr als 8 Seiten. Ein Buch, das zum Nachdenken anregt und manche vorgefestigte Meinung ins Wanken bringen wird. Schwarz/Weiß ist die Welt aber auch bei Henrik Müller nicht.

Pressestimmen 02.10.2014 / Handelsblatt: Anleitung zum Denken "Müllers Tonfall und Argumentation sind angenehm unaufgeregt und unideologisch ... Als leicht zu lesendes und trotzdem fundiertes Nachschlagewerk für die aktuellen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Probleme funktioniert das Buch sehr gut." Malte Buhse 31.10.2014 / Handelsblatt Online: Und Geld macht doch glücklich! "Müller veranschaulicht auch komplizierte wirtschaftliche Zusammenhänge, ohne sich in ökonomischem Fachjargon zu verlieren oder gar aktuelle Forschung außer Acht zu lassen. Das macht sein Buch gut verständlich, auch für diejenigen, die sich sonst nicht ständig bis ins Detail mit wirtschaftlichen Zusammenhängen beschäftigen. Ein klarer Kauf!" Jessica Schwarzer 18.12.2014 / Süddeutsche Zeitung: Halbwahrheiten "Ein kompakter Einblick in die wichtigsten Fragen der Wirtschaftspolitik." Dieter Srig 09.04.2015 / Der Bank Blog: 50 grundlegende Denkfehler "leicht verständlich, dabei aber in der Analyse tiefgehend" Hansjörg Leichsenring Werbetext Klare Sicht auf unsere wichtigsten Fragen Kurzbeschreibung Die Debatte über Wirtschaftsfragen ist geprägt von Un- und Halbwahrheiten, von Vor- und Schnellurteilen, von Verflüchtungen und Verfrüchtungen. Gerade in schwierigen Zeiten kann dies gefährliche Folgen haben. Kurz und prägnant korrigiert der Wirtschaftsexperte Henrik Müller gängige Fehlerurteile über Fragen zu Wachstum, Märkten, Globalisierung, Arbeit, Gesellschaft, Geld und Europa. Ist alles Nutzliche schon erfunden worden? Geht uns wirklich die Arbeit aus? Ist die Globalisierung unumkehrbar? Dieses Buch gibt Antworten und löst die Denkbremsen, die uns daran hindern, längerfristige Entwicklungen zu erkennen. Leicht im Ton, tief in der Analyse: So werden wirtschaftliche Zusammenhänge anschaulich.